

## Endspurt...

Die Zeit ist wie im Flug vergangen und schon müssen wir langsam aber sicher wieder an den Abschied und ans nach Hause gehen denken - die Leiter machen das wohl eher, als wir. Wir denken da noch gar nicht daran....

Dennoch galt es, unsere Werkarbeiten fertig zu machen.

Unsere Hühner- und Kaninchenbriefständer wurden sehr fantasievoll ausgeschmückt.



Aus Speckstein entstanden nach mühevoller raspeln, schleifen und schwitzen bis zum „Geht nicht mehr“ - „und überhaupt, da wirscho sowieso drückig und voll Staub und bisch nie fertig“ -wunderschöne Anhänger, Katzen, Eulen, Briefbeschwerer.

Wir waren dann doch „es bizeli“ stolz, dass wir uns geduldig „durchgeschlafen“ haben.

Die Fellnäherinnen und 1 Fellnäher haben sich während dieser Lagerwoche abgemüht und haben unter Anleitung von Ramona und Daniela während Stunden wunderschöne Etais oder Schlüsselanhänger aufgezeichnet, zugeschnitten und genäht.

Die zerstochnen Finger und „zig“ Kaninchenhaare im verschwitzten Gesicht später, waren aber schnell vergessen, als endlich die selbergemachte Fellarbeit in den Händen gehalten werden konnte .



Am Nachmittag haben wir das Spiel ohne Grenzen weitergespielt.

Bei Fränzi mussten wir herausfinden, welche Ortsnamen tatsächlich existieren:



Wüssten das wohl unsere  
Tagebuchleser?

Kuh - Rind - Bulle?

Niemand - Alle - Keiner?

Apfelbaum - Birnenbaum -  
Kastanienbaum?

„Und Du chasch da no lache?“

Unihockey mit Jules war auch „nicht ohne“, Tor hatten wir zwar keines, dafür verschieden große Felsplatten in diversen Höhen, die es zu treffen galt. Ist im Fall gar nicht so einfach, wie es tönt!

Bei Walti stand das Würfel-Memory an, da wurden noch die letzten Hirnzellen aktiviert: Welcher Würfel war jetzt wo, in welcher Farbe und mit wie vielen Punkten? „Mensch, ich cha mi nid erinnere...“

Die Blind-Degustation in der Küche bei Alain hatte es in sich, von Butter über Marzipanrübli hin zum Zitronensaft war alles vorhanden.

Gottlob hat unsere Küchenmannschaft mit Alain, Walter Moser und Margrit nicht blind gekocht...

Das Essen war während der ganzen Lagerzeit wieder der Hammer: Fotzelschnitten mit Apfelmus und Vanillesauce, Käseplatte mit Geschwellti, Hamburger, Spaghetti mit verschiedenen Saucen und vielem mehr....

Dazu zwischendurch diverse selbstgemachten Kuchen, Guetzi, Popcorn und Schleckzeug – alles feine Sachen, die wir gesponsert bekommen haben. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle den Bäckerinnen und Gönnern.

Wir haben gehört, dass unsere 80 Postkarten, die wir unseren Postkartensponsoren nach Hause geschickt haben, schon angekommen sind. Aus Eurem finanziellen Beitrag haben unsere Leiter den Besuch der Air Zermatt und des Matterhorn Museum bezahlt – das war der Höhepunkt der Woche - vielen Dank, Ihr habt uns eine riesige Freude damit gemacht.





Wir haben wieder selber unseren Abschlussabend organisiert – die Leiter haben uns nur dabei geholfen, wenn wir nicht mehr weiter wussten. Das Resultat konnte sich sehen lassen:

Stellt Euch vor, beim Idiotenspiel der Lagerleiter hat Margrit eine „Last minute Flugreise“ gewonnen: Red Bull verleiht Flügel!

Beim Frage- und Bestrafungspiel mussten Ramona und Eleonore eine Schokolade im Mehl herausholen, aber ohne Hände, die haben ja nachher ausgesehen....

Sascha-Nils hat uns mit einer Zitrone im Mund das Lied „Eine weisse Rose...“ vorgesungen – wir haben ihm dabei geholfen...

Hannes hat den Versuch gemacht und hat mit einem Löffel Mehl im Mund „alli mini Entli“ gesungen - hat noch gut getönt und wurde anstelle einer Nebelmaschine von ihm selber gleich mit „Mehl“ umstäubt vorgetragen...

Alain und Daniela mussten uns einen Einblick in den Tagesablauf eines Lagerleiters geben, fast unglaublich, was wir da alles gesehen und gehört haben....

Alain braucht anscheinend immer die Hilfe von Walter Moser und Daniela diejenige von Walti Grämiger...



Eindrücklich hat uns unter anderem Gian-Luca erklärt, was man im Jugendlager alles nicht machen sollte: Unter anderem nicht die Feuerleiter rauf- oder runterklettern, schon gar nicht, wenn Leiter in der Nähe sind... die Zimmertüre nicht abschließen, wenn die restlichen Zimmergenossen noch nicht im Schlag sind... und sonst noch so einiges, dass wir hier nicht wiedergeben wollen!

Was passiert, wenn gleichzeitig eine Radiosendung mit den Themen „Pfannkuchen backen“, „Schweinemast“ und einer „Fussballmatch –Liveübertragung“ vermischt wird, mussten uns Fränzi, Regula und Daniela vorlesen – sie haben Tränen gelacht... wir auch.

Auch musikalisch waren wir absolut auf der Höhe... Zwischendurch haben wir zur Freude „fast aller“ mal die „Laurentia mein“ gesungen - der Muskelkater wird schon auf morgen erwartet...



Auf Wunsch von Fränzi hat das lagereigene Jodelchörli das Lied „Müeh mit de Chüe“ vorgetragen, inklusive Tanzeinlage.

Klara und Lydia haben die „Bergvagabunden“ und „Luegid vo Bärg und Tal“ auf ihren Trompeten gespielt und alle haben dazu mitgesungen. Wir waren sehr beeindruckt, ob dieser Vorstellung, die haben ganz sicher schon zuhause geübt...

Endlich wurden die Sieger des „Spiel ohne Grenzen“ bekanntgegeben: Auf dem ersten Rang waren die „Rassensieger“, nun das muss wohl am Namen liegen...

Schlussendlich haben doch alle ein Bauchtäschli von Kleintiere Schweiz bekommen. Jeder durfte sich ein Porzellanhäslı aussuchen. Liebe Frau Attinger, wir versichern Ihnen, ihre Hasensammlung ist in gute Hände gekommen – wir Jugendlichen haben uns sehr darüber gefreut!

Zu Guter Letzt hat ein eigens schon am Ankunftstag geschaffenes OK-Team die offizielle Verabschiedung von Fränzi und Alain vorgenommen. Es gab schon die ersten Tränen, es werden noch viele folgen.... Ganze Tränenmeere....

Wir haben die beiden ins Herz geschlossen während den letzten 15 Jahren... Fränzi hat als Lagerchefin immer alle gleich „behandelt“ und Alain sorgte als Küchenchef dafür, dass wir nie verhungert sind.

Mit einer alkoholfreien Caipirinha- und einer Pfirsich-Bowle, fein zubereitet durch Walter Moser sowie genügend „Proviant“ für die lange Nacht, haben wir noch lange - laut der Leiter viel zu lange - Abschied gefeiert. Sei es nun in der hauseigenen Disco oder zur „Freude“ der Leiter im Zimmer und auf den Gängen (!?! ) - komisch, warum kommen die auch immer wieder, die sollten doch eigentlich schon lange im Bett sein ...



Nun, es wurde auch dieses Mal wieder Morgen - es gab auch noch andere Überraschungen in dieser Nacht, doch mehr dazu im letzten Tagebucheintrag...